

The good part

EraserMight

Von lunalinn

Kapitel 3: Progress

„Oh mein Gott, ich bin soooo aufgeregt!!“

„Dass wir so einen Ausflug machen, kommt wirklich unerwartet.“

„Ich will unbedingt auf die Achterbahnen!!“

„Sicher, dass du nicht Schiss bekommst, wenn du erstmal oben bist, Kaminari?“

„Ich kriege keinen Schiss!! Erzähl keinen Mist, Jiro!“

„Mich würde interessieren, ob es auch Wasserbahnen gibt, kero...“

„Bestimmt, Tsuyu-chan!“

„Das wird bestimmt total cool! Was meinst du, Bakugou?“

„Nerv mich nicht mit so' ner Kinderkacke, Baka!“

„Überraschend kommt es aber wirklich, immerhin steht das Examen ja bald an. Ich hätte nicht damit gerechnet, dass wir davor sozusagen frei bekommen...es sei denn, es ist ein Test...es könnte sein, dass unsere Fähigkeiten selbst an so einem Ort geprüft werden und...“

„Uhm, Deku-kun?“

„Oh, entschuldige, Uraraka-san!! Ich habe nur laut gedacht...“

„Ich stimme Midoriya-kun zu! Niemals sollte man die Lehrer der renommierten U.A. unterschätzen!!“

„Waaas?! Schon wieder Tests?! Och nö...“

Yagi musste unweigerlich lächeln, während er dem munteren Geplauder der Kinder, die hinter ihnen im Bus saßen, lauschte. Gut, überhören konnte man sie bei der Lautstärke auch schlecht und er musste eigentlich nicht mal zu dem Mann neben sich schauen, um zu wissen, dass dessen Miene immer finsterer wurde. Spätestens seit Ashido Minas demotivierter Aussage bezüglich weiterer Tests und er war sicher, dass Aizawa sie das noch bereuen lassen würde. Das arme Mädchen...

Sein Sitznachbar hatte die Arme vor der Brust verschränkt, blickte aus dem Fenster, wo die Straße an ihnen vorbeizog. Mit dem Wetter hatten sie wirklich Glück, denn keine einzige dunkle Wolke war zu sehen, bloß blauer Himmel und Sonnenschein. Das perfekte Wetter für einen solchen Ausflug.

„Uhm...sie sind sehr lebhaft, nicht wahr?“, meinte er schließlich an Aizawa gewandt, welcher schnaubte.

„Wenn einige von ihnen diesen Elan bei den Prüfungen zeigen würden...“, brummte der Underground-Hero zurück.

Yagis Lächeln wankte etwas und er kratzte sich an der Wange.

„Nun, mag sein...dennoch kann man es ihnen nicht verübeln, denke ich. Es ist viel passiert in den letzten Monaten und sie trainieren täglich für das Examen“, erwiderte er langsam. „Es schadet ihnen bestimmt nicht, sich einen Tag wie normale Teenager zu fühlen.“

Anscheinend stieß er bei dem anderen damit nicht unbedingt auf Zustimmung, denn dieser verengte die Augen etwas.

„Du bist zu verständnisvoll“, kam es zurück, während sich der Jüngere mehr in seinem Sitz zurücklehnte.

Er wirkte wie immer müde, das Gesicht verschwand bis zur Nase in den Bandagen, die er um seinen Hals gewickelt trug. Im Gegensatz zu Yagi musste er sich keine Gedanken um seine Tarnung machen, denn *Eraserhead* war den Medien gänzlich unbekannt und somit auch der Bevölkerung. Er selbst dagegen war mittlerweile nicht mal mehr in seiner ausgezehrten Gestalt sicher, was manchmal doch ein wenig anstrengend war.

„Ach was...ich finde bloß, dass sie sich eine kleine Auszeit verdient haben. Das Training läuft doch wirklich gut, hm?“

„Mit *guten* Ergebnissen brauchen sie gar nicht teilnehmen“, murmelte Aizawa in seine *Capture Weapon*. „Die Shiketsu wird da sein...die Ketsubutsu ebenfalls. Das wird nicht einfach.“

Yagi war froh, dass die Klasse viel zu beschäftigt damit war, sich über den Ausflug zu unterhalten, anstatt ihnen zuzuhören, doch Aizawa musste dies genauso bewusst sein. Unrecht hatte er natürlich nicht, doch Yagi wusste, dass er sich nicht auf Nezus Vorschlag eingelassen hätte, wenn er ernsthaft daran zweifeln würde, dass sie es schaffen konnten. Niemand kannte die Klasse 1-A besser als deren Hauslehrer. Aizawas Strenge war seine Art, zu zeigen, wie sehr sie ihm am Herzen lagen.

„Du hast ja Recht“, gab er leise zu, warf ihm einen Seitenblick zu. „Dennoch...ein Tag wird uns nicht allzu weit zurückwerfen, hm? Vielleicht wird es ja sogar ganz nett?“

Das darauffolgende Schnauben machte deutlich, dass Aizawa zwar nichts davon hielt, sich aber fügen würde. Schließlich waren sie dabei, um auf die Kinder zu achten. Obwohl der Ausflug äußerst spontan geplant worden war, hieß das nicht, dass sie sicher waren. Die Wahrscheinlichkeit eines Angriffs, der der Klasse galt, war gering, aber nicht unmöglich. Davon abgesehen konnten sie die angehenden Helden nicht komplett von der Außenwelt abschirmen, zumal ihr Zielort ausreichend gesichert sein sollte.

Yagis Blick verweilte einen Moment länger auf seinem Kollegen, den er seit ein paar Wochen nicht nur in der Schule, sondern auch privat traf. Nicht sehr häufig, da Aizawa die meiste Zeit über einen 24-Stunden-Job ausübte und sogar Schlaf und Nahrung hinten anstellte, doch...sie sahen einander.

Selbst jetzt schien der andere die Dauer der Fahrt dafür nutzen zu wollen, eine Weile zu dösen, denn er hielt die Lider mittlerweile geschlossen, lehnte mit dem Kopf gegen die Scheibe. Das Ruckeln des Busses schien ihn dabei nicht zu stören und Yagi kam der Gedanke, dass der Jüngere ungewohnt entspannt aussah, wenn er schlief. Irgendwie...friedlich.

Bei dem Gedanken spürte er sofort wieder die Wärme in seinen Wangen und rasch wandte er sich ab, ehe Aizawa noch merkte, wie er ihn anstarrte. Ihr Verhältnis war ohnehin reichlich seltsam, war es schon vor dem Kuss gewesen, an den Yagi immer noch gern zurückdachte. Seitdem hatten sie wenig Zeit füreinander gehabt, so dass es bei flüchtigen Gesprächen und unauffälligen Gesten geblieben war. Das Examen

forderte nicht nur die Schüler, sondern ebenso die Lehrkräfte und somit hatten sie ihre eigenen Bedürfnisse hinten angestellt.

Zumindest hatte Yagi das. Es war nicht so, dass sie über derlei Dinge redeten. Generell hatte Yagi bisher kaum etwas dazu gesagt...zu dem Kuss...oder seinen Gefühlen. Inzwischen brannte es ihm regelrecht auf der Seele, doch der richtige Moment schien sich immer weiter zu entfernen.

Etwa eine halbe Stunde später kamen sie endlich an ihrem Ziel an und trotz Iidas Bemühungen, seine Funktion als Klassensprecher zu erfüllen, konnte er die anderen nicht davon abhalten, aus dem Bus zu stürmen. Neben sich hörte er Aizawa fluchen, während er selbst nur schief lächelte, sich jeden weiteren Spruch über *lebhaftes Jugend* sparend. Die Kinder hatten sich inzwischen vor dem Eingang versammelt und plapperten wild durcheinander, bis Iida sie zur Ruhe mahnte. Vor ihnen ragten bereits die ersten Fahrgeschäfte auf, was die Aufregung der Klasse natürlich noch steigerte. Yagi selbst konnte sich nicht erinnern, wann er das letzte Mal in einem Vergnügungspark gewesen war.

„Ruhe jetzt und zuhören.“

Aizawas ernste Stimme neben ihm riss ihn aus seinen Gedanken und er blickte zu den Schülern, die erwartungsvoll vor ihnen standen.

„Der Direktor hielt es, wie ihr wisst, für eine gute Idee, euch einen Tag Freizeit zu gewähren.“

Einige von ihnen jubelten, darunter Ashido, Hagakure und Kaminari...sie verstummten bei Aizawas finsterem Blick aber direkt wieder.

„Ihr unterschätzt besser nicht das Vertrauen, das wir hierbei in euch setzen. Ihr werdet mindestens zu zweit unterwegs sein, keinen Unsinn anstellen und falls irgendjemand etwas Verdächtiges bemerkt, werdet ihr euch unverzüglich an die Sicherheitskräfte, All Might oder mich wenden. Wer gegen irgendetwas davon verstößt, wird die Konsequenzen tragen.“

Aizawa pausierte kurz, um die Worte wirken zu lassen. Nun, darum musste er sich keine Sorgen machen, wenn sich Yagi die verkniffenen Mienen der Schüler ansah – Bakugou ausgeschlossen, denn der wirkte mehr trotzig.

„Ihr habt bis 19 Uhr Zeit, den Park zu nutzen, danach versammeln wir uns am Ausgang, bis alle da sind – wer unpünktlich ist, wird das restliche Jahr nachsitzen. Verstanden?“

„Ja, Aizawa-sensei!“, schallte es ihnen mehrstimmig entgegen.

„Gut, dann teilt Iida jetzt die Tickets aus.“

Kaum hatte er dies gesagt, wurden die Jubelrufe wieder laut und sie stürmten auf ihren Klassensprecher zu, der Mühe hatte, nicht umgerannt zu werden. Yagi neigte den Kopf, beobachtete das Geschehen mit teils mitleidigem, teils amüsiertem Blick; Teenager waren wirklich um ihre Energie zu beneiden. Der Ausflug passte vielleicht nicht ins vorgesehene Trainingsprogramm, doch es würde zweifellos ihren Zusammenhalt stärken...und ihnen etwas von der Nervosität wegen des Exams nehmen.

Als alle ihre Tickets hatten, jedoch sicherheitshalber einen Blick zu ihnen warfen, konnte Yagi nicht widerstehen. Ein „Poof“ ertönte und im nächsten Moment stand er in seiner muskelbepackten Gestalt vor ihnen, wobei er froh war, dass er aus Gewohnheit immer noch Kleidung trug, die etwas weiter war. Breit grinsend, wie zu seinen besten Zeiten, blickte er in die Runde, wo ihn die Kinder gespannt ansahen,

und reckte die Faust in die Höhe.

„Also dann...Shonen, Shoujo, hört darauf, was Aizawa-sensei gesagt hat, und zieht los, um Spaß zu haben! Denkt immer dran, man ist nur einmal jung...hahaha!“

Das reichte anscheinend als Startzeichen, denn einige der Kinder reckten ebenfalls die Fäuste in die Höhe, jubelten, ehe sie gemeinsam auf den Eingang zustürmten. Erneut ertönte ein „Poof“ und schon fand sich Yagi in seiner normalen Gestalt wieder, warf Aizawa einen vorsichtigen Blick zu. Dessen rechte Augenbraue zuckte gefährlich, während er ihn anfunktete, offensichtlich nicht sehr angetan von seinem Auftritt war. „Wolltest du dich nicht unauffällig verhalten?“, knurrte dieser ungehalten.

Ein paar Meter weiter machten zwei junge Frauen ein Foto von ihm, ehe sie aufgeregt herumquietschten. Okay...daran hätte er denken sollen, bevor er so fahrlässig gehandelt hatte. Wenn die falschen Leute mitbekamen, dass er hier war, konnte das nicht nur für ihn gefährlich werden. Sie hatten zwar kein großes Geheimnis aus All Might's Anwesenheit machen wollen, doch die Sonnenbrille und das Käppi hatte er aus gutem Grund mitgenommen. Manchmal fiel es ihm zu schwer, sein altes Selbst vollkommen hinter sich zu lassen...viel zu lange war er All Might gewesen. Er machte sich allerdings keine Illusionen, dass dieses Argument den Zorn des anderen besänftigen könnte, sodass er es gar nicht erst versuchte.

„Entschuldige, Aizawa-kun...das war...dumm von mir“, murmelte er stattdessen schuldbewusst, woraufhin Aizawa schnaubte.

„Ja. War es. Reiß dich gefälligst zusammen, wenn du nicht dafür verantwortlich sein willst, dass dieser Ausflug schon jetzt endet!“

Das war deutlich. Yagi schluckte hart, während er versuchte, das unangenehme Brennen in seinen Wangen niederzukämpfen. Er schämte sich für seine unbedachte Handlung, wünschte, er könnte sie rückgängig machen. Da ihm dies jedoch nicht möglich war, setzte er schweigend Käppi und Sonnenbrille auf, um die Situation nicht noch zu verschlimmern. Geknickt beobachtete er, wie Aizawa Richtung Kasse stapfte, gar nicht erst auf ihn wartete.

Eigentlich hatte sich Yagi heute einen günstigen Zeitpunkt für ein Gespräch erhofft, aber so wie die Situation war...konnte er froh sein, wenn der Underground-Hero heute überhaupt noch mal mit ihm redete. Ein tiefes Seufzen entwich ihm, ehe er seine Eintrittskarte hervorholte und ihm folgte.

Yagis Hoffnung, er könnte seinen Fehler mit einem Kaffee wiedergutmachen, schwand, als er mit einem Becher des braunen Getränks, sowie einer Flasche Wasser zurückkam und geradewegs in Aizawas düstere Miene schaute – nicht, dass der andere sonst eine Frohnatur war. Abermals seufzte Yagi, ehe er sich neben seinen Kollegen auf die Bank setzte und diesem mit einem schiefen Lächeln den Becher hinhielt. Ein paar Sekunden lang passierte nichts, dann schnappte ihm Aizawa den Kaffee aus der Hand und nippte kommentarlos daran.

Wenn möglich wurde die Stimmung zwischen ihnen noch unangenehmer und er konnte nicht mal behaupten, dass Aizawa übertrieb. Trotzdem er es versehentlich getan hatte, konnte sein unbedachtes Verhalten die Schüler in Gefahr bringen. Yagi wusste, wie viel ihm die Klasse bedeutete, und bei ihm selbst verhielt sich das nicht anders, sodass er es nachvollziehen konnte. Hier zu sein, barg schon genügend Risiken, auch ohne, dass sich All Might präsentierte.

Yagi trank einen Schluck von seinem Wasser, räusperte sich schließlich.

„Ich verstehe, dass du wütend bist“, begann er vorsichtig. „Aber ich schwöre dir, dass

es keine Absicht war...ich...manchmal ist es wie ein Reflex. Es...ist, wer ich war und-“ „Es ist nicht nötig, dass du dich rechtfertigst“, unterbrach Aizawa ihn ruppig. „Ich weiß, dass es keine Absicht war und dass es dir schwerfällt, diese Seite von dir zu unterdrücken.“

Yagi presste die Lippen zusammen; was gab es da schon hinzuzufügen?

„Das ändert aber nichts daran, dass es idiotisch war“, fuhr er ungnädig fort. „Du hast mir ein Versprechen gegeben, All Might. Halte es gefälligst, wenn du schon große Reden schwingen musst.“

Für einen Moment musste er darüber nachdenken, was Aizawa meinte, doch dann fiel es ihm wieder ein. Am Strand...sein Versprechen, ein Lehrer zu werden, auf den er stolz sein konnte. In der Tat...sein Verhalten von vorhin hatte damit nichts zu tun.

Yagi schluckte eine erneute Entschuldigung gerade noch herunter, denn er wusste, dass Aizawa dies nicht hören wollte. Andererseits fiel ihm nichts ein, was den anderen hätte besänftigen können. Ein weiteres Versprechen wollte er ebenfalls nicht geben...sodass er bloß betreten auf seine Flasche sah. Zumindest bis Aizawa neben ihm ein tiefes Seufzen ausstieß.

„...danke für den Kaffee“, brummte er und nahm noch einen Schluck.

Yagi hielt inne, sah über den Rand seiner Sonnenbrille verstohlen zu ihm, doch da es Aizawas Art war, grimmig drein zu schauen, konnte er nicht beurteilen, ob dies ein Friedensangebot war. Er fand es generell schwer, in dem anderen zu lesen.

„Gern geschehen“, murmelte er zurück und hob die Flasche an die Lippen.

Sein Blick schweifte für einige Sekunden zu den Leuten, die an ihnen vorbeiging. Paare, Familien, Freunde...verschiedene Altersklassen...und Yagi wurde wieder bewusst, dass er sich nie Zeit für irgendetwas davon genommen hatte. Tsukauchi und Gran Torino konnte er zu seinen engsten, noch lebenden Freunden zählen, doch auch sie hatte er eher selten getroffen und so gut wie nie, um etwas zu unternehmen. Seitdem er zu *All Might, dem Symbol des Friedens* geworden war, hatte sein Privatleben aufgehört zu existieren...doch was war ihm nun geblieben?

Etwas in ihm verkrampfte sich bei diesem Gedanken und obwohl er nie ein neidischer Mensch gewesen war, konnte er gerade nicht anders, als dem turtelnden, jungen Paar, das an ihnen vorbeiging, mit genau diesem Gefühl hinterherzusehen. Wie ungezwungen sie miteinander umgingen, Händchen hielten, das Mädchen kicherte leise...während Yagi selbst sich gerade kaum traute, Aizawa anzusehen, trotzdem er bestimmt dreimal so alt war.

„...sollen wir als nächstes den Looping ausprobieren?“

„Und danach den Twister!“

„Das wird so krass, ey!“

„Ich hab vorhin schon gedacht, ich sterbe...“

Auch das gehörte zu den Dingen, die er in seiner Verfassung lieber nicht ausprobieren sollte, wenn er nicht wieder bei *Recovery Girl* landen wollte. Zu viel Stress, Adrenalin...nun, da der letzte Funke von *One for All* in ihm verloschen war, war sein Körper noch instabiler als zuvor. Wenn er Midoriya und den anderen Kindern als Mentor weiterhin zur Seite stehen wollte, musste er vorsichtiger sein als bisher.

Er bemerkte kaum, wie sehr er sich anspannte, wie fest sich seine Finger um die Flasche krampften, bei all diesen zermürbenden Gedanken. Da hatte er zum ersten Mal seit Jahren wieder ein Leben für sich und dennoch konnte er es nicht genießen.

Zweifellos lag das auch an ihm selbst...er machte sich zu viele Sorgen, durchdachte jede Banalität...und vielleicht...

Yagi stockte merklich, als sich plötzlich raue, warme Finger um seine Hand, die sich an die Bank klammerte, schlossen, diese leicht drückten. Seine Gesichtsfarbe verdunkelte sich direkt um einige Nuancen, sein Herz klopfte schneller und er warf einen Blick seitwärts. Aizawa sah ihn nicht an, nippte soeben wieder an seinem Kaffee, während er die Leute mit monotoner Miene zu beobachten schien. Yagi senkte seinen Blick auf die von vielen kleinen Narben gezierte Hand, die auf seiner viel größeren lag. Er schluckte hart, als ihn erneut diese Nervosität überkam, doch er bemühte sich, ruhig zu bleiben, traute sich schließlich sogar, ihre Finger miteinander zu verschränken.

Was, wenn sie jemand dabei sah? Zwei erwachsene Männer, die Händchen hielten...das konnte man nicht missverstehen, oder? Einige Leute schauten bereits zu ihnen, wenn auch nur kurz. Die Schüler liefen hier herum, fiel es ihm siedend heiß ein...sie waren beruflich unterwegs, durften nicht...andererseits fühlte es sich so gut an, Aizawas Hand zu berühren, dass seine Befürchtungen in den Hintergrund traten. Der Underground-Hero erwiderte den Druck seiner Finger, was ein angenehmes Kribbeln durch Yagis Körper sandte.

„Hör auf damit.“

Irritiert blinzelte er, warf dem anderen einen Seitenblick zu. Was meinte dieser?

„Uhm...?“

„Deine Nervosität“, brummte Aizawa, ohne ihn anzusehen. „Hör auf, dir jedes Mal so einen Kopf über alles zu machen.“

„Oh...ich dachte nur, wegen der Kinder...“, stammelte er, woraufhin der andere schnaubte.

„Bis jetzt sehe ich keinen von ihnen und selbst wenn...sie werden es überleben.“

„...meinst du?“, entgegnete Yagi, musste aber lächeln.

Anscheinend machte sich Aizawa weitaus weniger Sorgen darüber, dass sie irgendjemand sehen und die richtigen Schlüsse ziehen könnte als er selbst. Nun, bei so vielen intelligenten Schülern war das tatsächlich naheliegend, aber...wenn Aizawa kein Problem damit hatte, sollte er auch keines damit haben, nicht wahr? Vielleicht überdramatisierte er diese derartig simple Geste...

„Aizawa-sensei!!“

„All Might-sensei!!“

Wie von der Tarantel gestochen, zog Yagi seine Hand weg, kaum dass die aufgeregten Stimmen der Kinder ertönten. Wenigstens spuckte er nicht schon wieder Blut, auch wenn er den eisenhaltigen Geschmack in seinem Hals wahrnahm. Er spülte ihn mit einem Schluck Wasser herunter, ehe er hastig den Finger an die Lippen legte, um den Mädchen zu signalisieren, dass diese seinen Namen nicht so herumbrüllen sollten. Allerdings schienen die Schülerinnen seine Geste in ihrer Aufregung gar nicht zu bemerken...

„Dieser Park ist einfach der Wahnsinn!“, sprudelte es aus Ashido heraus. „Wir waren auf dieser Achterbahn aus Holz und es war einfach sooooo cool!“

„Es ging rauf und runter und wooooooosh!“, stimmte Hagakure ihr zu.

Die Armbänder, die das unsichtbare Mädchen trug, bewegten sich klimpernd, unterstrichen ihre Begeisterung.

„Für einen Moment ist mir ganz schlecht geworden“, nuschelte Yaoyorozu leiser. „Das war...unerwartet hoch, aber dann hat es doch Spaß gemacht.“

„Stimmt, mir war auch erst flau im Magen, aber wenn man sich erstmal überwindet...“, fügte Jiro hinzu, ehe sie sich an die beiden Lehrer wandte. „Wir wollen jetzt zur nächsten Achterbahn – kommen Sie doch mit?“

„Au ja!“, kam es von Ashido und sie klatschte einmal in die rosafarbenen Hände. „Das wird bestimmt super! Da ist so eine, in der hängt man teilweise kopfüber, weil sie voller Loopings ist!“

Yagi wurde schon vom Zuhören schwindelig und er stellte fest, dass er wohl wirklich alt geworden war. Als Held von Dach zu Dach zu springen und sich in Kämpfe zu stürzen, erschien ihm um einiges angenehmer, als ohne Kontrolle in einem Fahrgestell herumgewirbelt zu werden. Zu seinem Glück schien Aizawa das ähnlich zu sehen, denn seine Miene blieb unbeeindruckt.

„Ah...“, machte er nur, während ihn mindestens drei von vier Schülerinnen erwartungsvoll anblickten. „Ich habe kein Interesse an solchen Dingen...also nein, danke.“

Yagi lächelte schief, als sich die Blicke nun auf ihn richteten und er kratzte sich an der Wange.

„Dem schließe ich mich an. Tut mir leid, shoujo...aber ich wünsche euch natürlich ganz viel Spaß!“, fügte er noch an und reckte kurz die Faust.

„Oh, wie schade...“, kam es von Yaoyorozu, woraufhin Ashido heftig nickte.

„Ja, aber echt!“

„Dann lasst uns aber die anderen suchen...ich will unbedingt Kaminaris bleiches Gesicht sehen, wenn er die Loopings sieht!“, meinte Jiro mit einem verschlagenen Ausdruck.

„Okay! Zusammen ist es sowieso viel lustiger!“

„Auf geht's!“

„Bis später!“

„Erholen Sie sich gut!“

Yagi sah den wild durcheinander schnatternden Mädchen perplex hinterher, als diese auch schon weiter rauschten. Dann musste er schmunzeln, warf einen Blick zu Aizawa, der sich wieder auf seinen Kaffee fokussiert hatte.

„Hattest du früher Interesse daran?“, fragte er aus einem plötzlichen Impuls heraus, woraufhin der andere innehielt.

„Hm?“

„Ich meine Freizeitaktivitäten wie diese...Parks, Freunde treffen und...sowas.“

Mit *sowas* meinte er eigentlich Verabredungen...Dates, aber so direkt danach zu fragen, erschien ihm unpassend. Eigentlich ging ihn das überhaupt nichts an. Aizawa schaute nachdenklich vor sich hin, ehe er zu einer Antwort ansetzte.

„Interesse...nein. Nicht wirklich“, brummte er schließlich. „Aber na ja...Mic und Midnight waren schon früher regelrechte Plagen. Wir waren in derselben Klasse...und ich konnte ihnen nicht immer entweichen.“

Yagi versuchte sich eine jüngere Version von Aizawa vorzustellen, doch so recht gelingen wollte es ihm nicht. Dafür konnte er sich sehr gut vorstellen, wie ihn seine beiden Freunde belagerten, mit ihnen etwas zu unternehmen...das taten sie auch heute noch. Es war gut, solche Freunde zu haben, die einen ab und zu aus dem anstrengenden Heldenalltag rissen...und im Nachhinein hätte er Tsukauchi vielleicht öfter zusagen sollen. Sein Freund war eher von der höflichen, unaufdringlichen Sorte und hätte ihn nie trotz Proteste irgendwohin geschliffen...etwas, das Yagi durchaus an ihm schätzte, ebenso hatte er aber leicht ablehnen können.

„Du scheinst ihnen sehr wichtig zu sein“, erwiderte er mit einem warmen Lächeln. Aizawa schnaubte leise, warf den Kaffeebecher in den Mülleimer neben der Bank.

„Vermutlich...sie übertreiben es nur gern.“

Trotzdem er das so vor sich hin grummelte, glaubte Yagi nicht, dass Aizawa seine Freunde nicht zu schätzen wusste. Das war halt seine Art und wenn er bedachte, dass sich der andere zwischendurch recht schnell zu einem Trinkgelage oder Karaoke-Abend überreden ließ, empfand er es bestimmt nicht als so nervig, wie er allen Glauben machen wollte.

„So“, hörte er ihn sagen und hob fragend den Blick, als Aizawa aufstand. „Lass uns gehen.“

„Eh...“, machte er verwirrt und neigte den Kopf. „Wohin?“

„...der Park ist groß. Irgendwas Annehmbares wird sich finden.“

Die Aussage klang dermaßen demotiviert, dass Yagi rege Zweifel daran hegte, was jedoch nicht bedeutete, dass es ihn nicht freute. Im Gegenteil, die Aussicht, den Park mit Aizawa zu erkunden, jagte wieder dieses Kribbeln durch seinen Körper. Außerdem konnten sie so gleichzeitig nach den Kindern sehen und erfüllten somit ihre Pflicht...auch wenn er auf ein paar ruhige Minuten zu zweit hoffte. Irgendwo, wo nicht so viel los war wie hier...trotzdem das bestimmt nicht einfach werden würde.

„...und du hältst das für eine gute Idee, ja?“

Die skeptisch gesprochene Frage ließ sein Lächeln etwas ins Wanken geraten, doch er zuckte nur mit den Schultern.

„Ehrlich gesagt...keine Ahnung“, gab er zu. „Aber es sieht nach einer *annehmbaren* Alternative aus, verglichen mit den anderen Fahrgeschäften. Etwas Wasser wird uns nicht umbringen, nicht wahr?“

Aizawas Blick blieb abschätzend, was aber wohl eher daran lag, dass er den ganzen Park überflüssig fand. Zugegeben, Adrenalinschübe hatten sie in ihrem Job ausreichend, weshalb auch Yagi keine große Lust verspürte, sich irgendwo festschnallen und durch die Gegend wirbeln zu lassen. Ruhig und langweilig war gerade vollkommen in Ordnung für ihn.

„Wahrscheinlich nicht“, brummte Aizawa bloß und stellte sich in die Schlange, die relativ kurz war.

Yagi musste schmunzeln, begab sich dann neben ihn und ließ den Blick abermals über den Teil des Flusses wandern, den sie vom Steg aus, auf dem sie standen, sehen konnten. Die kleinen, kanuartigen Boote wurden von dem künstlich erzeugten Strom stetig vorangetrieben, bis sie in einer Höhle verschwanden. Was dahinterlag, würden sie wohl bald erfahren und zumindest er selbst war doch etwas gespannt darauf.

Vor ihnen ermahnte eine Frau ihren hibbeligen Sohn, vom Rand des Stegs wegzubleiben, woraufhin dieser eine Schnute zog. Zwei junge Mädchen plauderten über verschiedene Themen, während sie warteten, und ein paar jüngere Kinder wollten wissen, wie lange es noch dauerte, bis sie dran waren. Yagi fiel einmal mehr auf, wie ausgelassen die Stimmung im Park war, und er schaute aus den Augenwinkeln zu Aizawa, der still vor sich hin blickte. Der Underground-Hero wirkte nicht so müde wie sonst, vielleicht weil er im Bus ein wenig gedöst hatte...oder der Kaffee hatte gewirkt. Seine schwarzen, zausen Haare fielen ihm ins blasse Gesicht, welches die Bartstoppeln älter wirken ließen. Er hatte Aizawa nur einmal komplett rasiert gesehen, nach dem Vorfall im Camp, da er sich den Medien hatte präsentieren müssen. Man konnte nicht bestreiten, dass er attraktiv war. Sehr attraktiv, auch wenn

er es gut verbarg. Aizawa machte keinen Hehl daraus, dass ihm sein Äußeres und die Meinung der Leute über ihn egal waren. Er war einer der wenigen Menschen, die ihn nicht wie einen Superstar behandelten. Er war nie sein Fan gewesen...im Gegenteil, es war schwierig gewesen, miteinander zurechtzukommen. Vielleicht war auch das einer der Gründe, weswegen sich diese Gefühle entwickelt hatten.

„Oi. Willst du da noch länger stehen und mich anstarren?“

Yagi zuckte harsch zusammen, war so in seinen Gedanken versunken gewesen, dass er gar nicht gemerkt hatte, dass sie fast dran waren. Er spürte die Hitze in seinen eingefallenen Wangen, murmelte etwas Unverständliches, ehe er rasch weiterging.

„Entschuldige“, fügte er reflexartig und sehr verlegen hinzu, woraufhin Aizawa schnaubte.

„Ich hab nicht gesagt, dass es mich stört.“

Spätestens jetzt musste er knallrot anlaufen, er konnte es fühlen, auch wenn die große Sonnenbrille sicher einiges verbarg. Dem anderen entging das natürlich nicht und dessen unerwartetes Grinsen gab ihm fast den Rest. Trotzdem es ein wenig gruselig wirkte, was zum Teil daran lag, dass der andere selten grinste oder gar lächelte, löste es in ihm eine Welle der Zuneigung aus. Ihm wurde plötzlich wieder bewusst, wie sehr er sich nach *mehr* sehnte. Mehr Zweisamkeit, mehr Händchenhalten...mehr solcher Küsse, die ihm schwindelig werden ließen.

Das Kanu, in dem sie wenig später saßen, trieb sehr langsam den Fluss hinunter, wofür Yagi recht dankbar war. Die Geräuschkulisse des Parks trat in den Hintergrund, während sie das Rauschen des Wassers begleitete. Es war wirklich angenehm, sodass er sich innerlich ruhiger zu fühlen begann, was gerade sehr hilfreich war. Sein Blick wanderte zu Aizawa, der auf der Bank ihm gegenüber in dem kleinen Boot saß und die Umgebung zu betrachten schien. Yagi atmete einmal tief durch, ehe er sich sammelte, darauf hoffend, dass er die richtigen Worte finden würde. Keine von All Might's Phrasen, sondern...seine eigenen Worte. Das, was ihm seit Wochen auf der Zunge lag, und das er dennoch bislang nicht hatte aussprechen können. Er räusperte sich leicht, ehe er wenigstens die Sonnenbrille abnahm, woraufhin Aizawa gewohnt stoisch zu ihm schaute.

„Du...hast es vermutlich gemerkt“, begann er schließlich. „Ich bin wirklich schlecht darin. Ich meine...mit allem...was mein Privatleben betrifft. Wie...du dir sicher denken kannst, hab ich die letzten Jahrzehnte nicht viel Zeit für...solche Dinge gehabt. Damit meine ich...Freunde treffen, Hobbies und...nun ja, Zwischenmenschliches. Ausgehen...Dates.“

Man sagte ja immer, frei von der Leber weg, aber irgendwie bekam er selbst das Gefühl, drum herum zu reden. Es war ein schreckliches Gestammel, das er so nicht hatte rüberbringen wollen. Unruhig knetete er die Bügel der Sonnenbrille in seinen knöchigen Händen, wobei sein Blick von dieser wieder zu Aizawa flackerte. Dieser unterbrach ihn nicht, sondern wartete regungslos darauf, dass er weiterredete.

„Ehrlich gesagt, weiß ich gar nicht mehr, wann ich...das letzte Mal etwas nur für mich getan habe. Etwas...Egoistisches. Ich habe so etwas immer aufgeschoben. Es gab nie die passende Zeit, dafür passieren einfach zu viele schreckliche Dinge jeden Tag...und ich wollte sie verhindern. Das hatte Vorrang...vor allem und ich bereue es nicht, aber...jetzt ist alles anders. Auch wenn ich wusste, dass es irgendwann dazu kommen würde...ich dachte, ich hätte mehr Zeit.“

Er zuckte leicht mit den Schultern, machte eine kurze Pause, während die Höhle langsam in Reichweite kam. Aizawa schwieg immer noch und Yagi war ihm dankbar

dafür; das machte es leichter.

„Deswegen...fällt es mir schwer, mich daran zu gewöhnen. Deswegen werde ich manchmal noch zu All Might...selbst wenn es unangebracht ist. Es ist wie ein Reflex...aber das weißt du und uhm...darauf wollte ich gar nicht hinaus. Was ich eigentlich sagen will...ist, dass ich...deine...deine Gesellschaft wirklich genieße.“

Bei diesen Worten konnte er nicht verhindern, dass er erneut errötete und er wich seinem Blick lieber aus, ehe es noch schlimmer wurde. Immerhin fuhren sie gerade in die Höhle, sodass ihre Gesichter im Schatten der dämmrigen Beleuchtung lagen. Für einen kurzen Augenblick besah er sich die kleinen, leuchtenden Kristalle in den Wänden, die zu ihren Seiten aufgestellten Figuren, die Drachen und andere Tiere darstellten, was wohl vor allem Kinder erfreuen musste. Eine leise Melodie wurde im Hintergrund gespielt, begleitete ihre ruhige Fahrt.

„Du bist...ähm...ich kenne niemanden, der so ist...wie du. Dir ist egal, was die Leute von dir halten...und du hältst dich nie aus Höflichkeit zurück. Na ja, manchmal ist das auch unangenehm...du kannst wirklich angsteinflößend sein, Aizawa-kun. Ich bin das nicht gewöhnt...es gibt wenige Leute, die mich so scharf...kritisieren – was nicht bedeutet, dass das etwas Schlechtes ist! Ich...schätze deine Ehrlichkeit und dein Durchsetzungsvermögen...und ich weiß, wie viel du für die Menschen tust. Nicht nur für die Schüler...auch für die, die...deine Hilfe als Held brauchen...und, also, ich genieße es, mich mit dir zu unterhalten...in deiner Nähe zu sein.“

Er holte kurz Luft, wobei ihm nicht entging, dass Aizawa ihn nun etwas perplexer anstarrte.

„...und wenn ich nervös bin, ist das, weil...es sehr lange her ist, dass ich...für jemanden solche Gefühle wie für dich hatte...vielleicht sogar zum ersten Mal, ich bin nicht sicher. Du bist jedenfalls der erste Mann...und...das ist neu...und verwirrend, aber auch gut. Sehr sogar...ich habe immer dieses Herzklopfen und...ich hoffe, du verstehst, was ich damit ausdrücken will...“

Wie lange hatte er überhaupt geredet? Er konnte ja schon den Ausgang der Höhle erkennen, was ihm bewusst machte, dass sein unbeholfenes Geständnis ungewollt abgeschweift war. Die Kernaussage war verständlich, oder? Hoffentlich...ihm ging so schon wieder die Pumpe und seine Hände hatten die Sonnenbrille inzwischen so stark misshandelt, dass der rechte Bügel nur noch lose dran hing. Aizawa wartete einen Moment lang, vermutlich, weil er nicht sicher war, ob er fertig war...dann seufzte er.

„Du bist wirklich der Einzige, der ein bisschen Freizeit als Egoismus bezeichnet“, hörte er ihn brummen.

Yagi zuckte hilflos mit den Schultern, nicht wissend, was er von der Aussage halten sollte. So war es nun einmal gewesen...zumindest, als er noch All Might, das Symbol des Friedens, gewesen war.

„Und ja, ich verstehe, was du mir sagen willst“, fuhr er fort und schaute ihn mit diesem undefinierbaren Blick an. „Schätze, ich sollte mich geschmeichelt fühlen...“

Wenn wenigstens sein Ton verraten hätte, was er darüber dachte...

Yagi blieb still, während er weiter die Sonnenbrille malträtierte.

„...auch wenn das eine sehr schräge Rede war“, murmelte er. „Du machst dir bei allem so viele Gedanken...ohne, dass das notwendig ist.“

Verwirrt sah er auf, neigte den Kopf zur Seite; dass er zu viel durchdachte, das stimmte zwar...

„Was möchtest du jetzt gerade tun?“

Die Frage ließ ihn stocken und wie automatisch wanderte sein Blick zu Aizawas

Gesicht...zu seinen Lippen. Gut, dass es immer noch dunkel war, so fiel seine Röte hoffentlich nicht sofort auf. Er wusste genau, was er tun wollte...warum konnte er es also nicht tun? Was hinderte ihn? Seine Unsicherheit vermutlich, denn Yagis eigenes Selbstbewusstsein war erstaunlich gering.

„Denk nicht darüber nach“, hörte er Aizawa mahnen. „Was willst du tun?“

Sie wussten es beide und trotzdem stellte es für ihn eine Überwindung dar.

„Dich...küssen...“, erwiderte er so leise, dass es beinahe von der Melodie übertönt wurde.

Nun, Aizawa hatte ihn jedenfalls gehört, funkelte ihn immer noch mit diesem Blick an.

„Worauf wartest du dann?“, fragte er so direkt, dass Yagi kurz die Luft wegblieb.

Scharf atmete er ein, während er reflexartig nach einer Antwort suchen wollte. So ein Unsinn. Die Frage war rhetorisch, er musste nichts darauf entgegnen. Wieso zögerte er überhaupt noch? Dafür gab es keinen Grund, das vermittelte Aizawa ihm mit jedem Wort...noch deutlicher konnte er kaum werden.

Trotz seiner Aufforderung schien sein Gegenüber doch überrascht, als er tatsächlich den geringen Abstand überbrückte und ihn küsste. Seine Hände lagen dabei auf den Schultern des anderen, gruben sich in dessen Jumpsuit. Es fühlte sich wieder wie beim ersten Mal an, als Aizawa ihn geküsst hatte. Sein Herz hämmerte in seinem Brustkorb immer schneller, während er sich ganz darauf einließ. Auf dieses unglaublich schöne Gefühl, dem anderen auf diese Weise nahe zu sein. Dabei war es nur ein Aufeinanderliegen der Lippen, sanft und vorsichtig...jedenfalls bis Aizawa eine Hand in seine blonden Haare im Nacken krallte und dabei seine Käppi verschob. Der Kuss wurde leidenschaftlicher, fordernder und Yagi keuchte leise, während er die Augen geschlossen hielt. Die Intensität ließ ihn auf angenehme Art schauern, vertrieb jeden überflüssigen Gedanken...er brauchte seine Konzentration gerade für andere Dinge. Aizawas Geruch...seine Wärme...die Finger in seinem Nacken...die Berührungen ihrer Lippen...die Zunge, die sich dazwischen stahl...

Und der Schwall eiskalten Wassers, der sie beide von einer Sekunde auf die nächste übergoss und schlagartig auseinanderfahren ließ. Yagi wurde erst jetzt bewusst, dass sie die Höhle verlassen und direkt an einem rauschenden Wasserfall vorbeigefahren waren – nun, eher halb darunter durch. Nass hingen die blonden Haare an seinen Wangen herab und als er zu Aizawa sah, konnte er nicht anders, als zu schmunzeln. Die feuchten Haare klebten in seinem Gesicht, so dass man nicht einmal mehr seine Augen sehen konnte. Fluchend wischte er den nassen Mopp nach hinten, blickte ihm nun wieder missmutig entgegen.

„Ich weiß, warum ich solche Parks hasse...“, knurrte er missgelaunt, woraufhin Yagi lächelte.

„Nun ja...ein bisschen amüsant ist es schon.“

„Ist es nicht.“

„Wenn man bedenkt, dass jedes Mal etwas dazwischenkommt...hat das was von schwarzem Humor.“

Aizawa stockte für einen Moment, musste vermutlich auch soeben an Nezu denken...oder an die Mädchen. Und nun war es ein Wasserfall. Das Universum musste irgendetwas gegen sie beide haben...und so bitter das sein mochte, Yagi konnte seine Belustigung schwer unterdrücken. Komischerweise stellten seine Glücksgefühle gerade jede andere Emotion in den Schatten. Trotzdem ihm die nasse Kleidung am Körper klebte, was absolut nicht angenehm war, ärgerte es ihn nicht.

„Schwarzer Humor, huh?“, brummte sein Gegenüber. „So kann man das wohl nennen.“

Yagi wollte eigentlich noch etwas dazu sagen, doch dann fiel ihm etwas hinter Aizawa auf und er hielt inne. Anscheinend war ihre Fahrt vorbei, denn der Steg kam wieder in Sicht...und ein paar bekannte Gesichter.

„Uhm...vielleicht sollten wir dem Wasserfall dankbar sein“, bemerkte mit einem schiefen Lächeln und deutete hinter ihn.

Aizawa sah ihn verdutzt an, ehe er einen Blick über die Schulter warf.

„Huhu, hier sind wir!“

Gleich fünf ihrer Schüler winkten ihnen vom Steg aus, schienen sich ebenfalls angestellt zu haben und Yagi wurde flau im Magen, als er daran dachte, dass sie sie hätten sehen können. Erneut fühlte er Scham in sich aufsteigen und wahrscheinlich ging es Aizawa nicht viel anders.

„Wasserbahnen sind toll nicht wahr, kero?“, rief Asui zu ihnen herüber, während Uraraka neben ihr heftig nickte.

Bei ihnen standen noch Midoriya, Iida und Todoroki, wobei Ersterer ihnen fröhlich zuwinkte. Es war schwer, mit demselben Enthusiasmus zurückzuwinken, wenn man bedachte, dass sie sie beinahe beim Rumknutschen wie zwei Teenager erwischte hatten.

„Wir wünschen Ihnen noch viel Spaß!“, kam es von Midoriya, als sie an diesen vorbei zum Ausgang trieben.

„Probieren Sie unbedingt diese Achterbahn mit den Loopings aus!“, rief Uraraka ihnen nach.

„Aber nur, wenn Sie schwindelfrei sind!“, fügte Iida hinzu.

„Ja...wir werden es bedenken“, hörte er Aizawa brummen.

Als er sich wieder zu ihm drehte, vernahm Yagi sein tiefes Seufzen.

„Vor denen ist man auch nirgends sicher...“

Diesmal konnte Yagi ein leises Lachen nicht unterdrücken, während der andere bloß den Kopf schüttelte.

Ein paar Minuten später saßen sie draußen bei einem kleinen Café und versuchten einigermaßen trocken zu werden. Da die Sonne schien, funktionierte das auch ganz gut. Seit der Kanufahrt fühlte sich Yagi jedenfalls um einiges entspannter, was wohl kein Wunder war. Er nippte an seinem Wasser, während Aizawa diesmal zu Limonade gegriffen hatte. Er trank diese zuckrigen Säfte oft, wenn er sich recht erinnerte.

„Was ist eigentlich aus deiner Sonnenbrille geworden?“

Yagi stutzte, musste tatsächlich für einen Moment überlegen.

„Ich schätze, die habe ich halb zerstört im Kanu liegen lassen...“, gab er vage zurück.

„Ah.“

Klang das eine Spur zu selbstzufrieden oder bildete er sich das ein? Aizawas zuckende Mundwinkel waren jedenfalls real, ließen Yagi verlegen lächeln. Da hatte es Wichtigeres gegeben...und außerdem war bis jetzt noch niemand mit einem Selfie-Stick auf ihn losgegangen.

„Also...“

Yagi blickte fragend auf, als Aizawa erneut das Wort ergriff.

„Der erste Kerl, huh? Ziemlich spät für ein Coming Out...“

Na gut, vielleicht war da doch noch etwas Anspannung, zumindest versteifte er sich bei der Frage direkt, schluckte hart. Er war es nicht gewöhnt, über solche Sachen zu reden. Das war etwas, das er bisher immer für sich behalten hatte. Eine Seite von ihm, die nicht ins Konzept passte.

„Es gab schon...Männer, die ich...attraktiv fand“, gestand er leise und heftete den Blick auf die Tischplatte. „Aber es hat sich nie etwas ergeben...ich habe auch nie etwas versucht. Ich hatte...ebenso Interesse an Frauen. Das war irgendwie...einfacher. Es...na ja...“

„Passte besser ins Bild?“, half Aizawa nach und klemmte den Strohalm zwischen die Lippen.

In seiner Stimme lag keine Anklage und Yagi war froh darüber, nickte leicht.

„Ja, das auch“, gab er zu, erwiderte seinen Blick nun wieder. „Da ich nie Zeit für irgendeine Art von Beziehung hatte, wäre es ohnehin aufs selbe rausgekommen. Es war immer recht kurzlebig...und unkompliziert...und in meinen jungen Jahren hat mir das auch vollkommen ausgereicht. Uhm...ich hoffe, das klingt jetzt nicht...falsch...“

Aizawa schnaubte leise, stellte sein Trinkpäckchen zurück auf den Tisch.

„Erwartest du, dass ich dich für menschliche Bedürfnisse verurteile?“

„Eh...“

„Keine Sorge. Ich denke nicht geringer von dir, nur weil du zugibst, dass du mit einigen deiner Groupies im Bett warst.“

„Uhm...sag das bitte nicht so...“, bat er den anderen, der daraufhin bloß die Schultern zuckte.

„Du kannst meinetwegen darüber reden, es nett umschreiben oder schweigen. Es ändert nichts für mich.“

Tatsächlich war sich Yagi diesbezüglich nicht so sicher gewesen, denn auch wenn jede seiner kurzen Affären auf gegenseitigem Einverständnis beruht hatte, wirkte es auf manche Leute vielleicht...unmoralisch. Als hätte er diese Frauen ausgenutzt...und das stimmte einfach nicht. Er hatte diese Frauen immer mit Respekt behandelt, ihnen nie etwas vorgemacht.

„Danke, Aizawa-kun...das bedeutet mir viel“, erwiderte er ernst, woraufhin der andere schnaubte. „Wie...ist es bei dir? Also...“

„Ausschließlich Männer.“

„Oh...verstehe. Und wie...?“

„Relativ früh...irgendwann während der Schulzeit. Lief nicht viel anders als bei dir ab...und irgendwann hatte ich plötzlich zwei Jobs und einen Haufen Extraarbeit. Das macht die Gelegenheiten für *unkomplizierten Sex* doch recht selten...auch wenn es nicht Jahre her ist.“

Vielleicht sollte es ihn nicht wundern, dass Aizawa so offen darüber sprechen konnte, dennoch kam es ihm surreal vor. Solche Themen waren gerade in Japan etwas, was man unter den Teppich kehrte...in Amerika sah das anders aus.

„Ach so...“, murmelte er ausweichend und knibbelte an seinem Becher.

Aizawa beobachtete ihn ein paar Sekunden lang, er konnte seinen Blick spüren.

„Du musst dich nicht zurückhalten. Wenn du etwas wissen willst, frag.“

Leider war das gar nicht so einfach, doch er wollte wenigstens versuchen, es ordentlich zu formulieren. Aizawa würde ihm nicht den Kopf abreißen, ihn höchstens anschweigen. Ah, er machte sich schon wieder zu viele Gedanken.

„Uhm...versteh das jetzt bitte nicht falsch, aber...ich frage mich...du konntest mich anfangs nicht wirklich leiden und...ich bin sehr viel älter als du...ich habe nicht erwartet, dass du...ich meine, ich freue mich, dass du...aber...warum?“

Vielleicht sollte Aizawa ihm lieber den Kopf abreißen, ehe noch mehr Unsinn aus seinem Mund kam. Er schmeckte schon wieder den eisenhaltigen Blutgeschmack, spülte ihn rasch mit etwas Wasser herunter. Aizawa blickte ihn starr an, schien zu

überlegen, bevor er zu einer trockenen Antwort ansetzte.

„Möglicherweise habe ich einfach einen schrecklichen Geschmack.“

Yagi blinzelte ihn an, während sich sein Inneres zusammenkrampfte. Schrecklicher Geschmack? Autsch.

„Oi...das war ein Scherz“, kam es gleich darauf von seinem Gegenüber. „Auch wenn ich nicht verstehe, wozu du Gründe brauchst. Meine Meinung über dich hat sich verändert – wie du gemerkt haben solltest – und dein Alter ist mir ziemlich egal. Wir sind beide erwachsen. Du willst es, ich will es...es spricht nichts dagegen.“

Still hatte er ihm zugehört und am Ende konnte er nur nicken; ja, vielleicht war es tatsächlich so einfach. Aizawa hatte eine ganz andere Herangehensweise als er und wahrscheinlich sollte er sich etwas davon annehmen. Er musste lächeln, fixierte sein Gegenüber mit seinen blauen Augen.

„Da hast du wohl Recht.“

„Ja...das höre ich oft.“

Da war es wieder, dieses Funkeln in Aizawas Blick...und dieses leicht unheimliche Grinsen, das bei ihm dennoch ein warmes Gefühl auslöste. Ehe er darüber nachdenken konnte, hatte sich seine große Hand wie von selbst über den Tisch bewegt. Aizawa ließ zu, dass er ihre Finger miteinander verschränkte, erwiderte den Druck leicht. Dass eine so simple Berührung angenehme Schauer durch seinen gesamten Körper jagen konnte...es war wirklich schön.

„Hey Bakugou, schau mal, da sind Aizawa-sensei und All Might!“

Kirishimas Gebrüll schallte schon vom Weiten zu ihnen herüber und Yagi weitete die Augen, riss seine Hand in Sekundenschnelle zurück, um sie sich auf den Mund zu pressen, bevor er das Blut quer über den Tisch spucken konnte. Oh Gott...dieser Ausflug stellte sie wirklich auf eine harte Probe.

„Mir doch egal! Beweg lieber deinen Arsch, klar?! Ich will endlich zu dieser verdammten Achterbahn! Der Rest hier ist doch nur Kinderkacke! Hab ich dir gleich gesagt, Idiot!“

„Ich komm ja schon...warte doch mal! Eh, bis später, Aizawa-sensei, All Might!“

Mit diesen Worten eilten die beiden Jungen an ihnen vorbei, nicht wissend, dass sie zumindest Yagi ziemlich geschockt hatten. Aizawa sah ihnen nur kurz nach, ehe er ihm seine Serviette reichte, ihn stirnrunzelnd anschaute.

„Ich würde es eher Karma als schwarzen Humor nennen...“, bemerkte er ausdruckslos. Yagi lächelte nur gezwungen, während er sich das Blut von den Lippen wischte. Ja, Karma traf es vielleicht ganz gut.

Der restlichen Stunden verliefen recht ruhig und als die Zeit der Abfahrt gekommen war, standen tatsächlich alle Schüler am vereinbarten Treffpunkt. Obwohl einige von ihnen erschöpft wirkten, unterhielten sie sich lebhaft über den Tag und darüber, welche Fahrgeschäfte sie ausprobiert hatten. Erst im Bus wurde es langsam etwas stiller und als All Might während der Fahrt einen Blick über die Schulter warf, musste er schmunzeln. Einige von ihnen, darunter Bakugou, der mit offenem Mund an der Fensterscheibe lehnte, schienen so müde zu sein, dass sie weggedöst waren. Iida hielt derweil Kaminari und Mineta davon ab, Fotos von einigen der schlafenden Mädchen zu machen, wobei ihn Midoriya und Uraraka unterstützten. Nun, anscheinend hatten sie alles im Griff.

Yagi wollte sich gerade an seinen Kollegen wenden, als er ihn das plötzliche Gewicht, das gegen seine Schulter lehnte, innehalten ließ. Verwirrt sah er auf Aizawas

schwarzen Schopf runter, wobei er bemerkte, dass der andere sehr gleichmäßig atmete. Die Augen hielt er geschlossen, jede Spannung war aus seinem Gesicht gewichen und...ja, er schien eingeschlafen zu sein.

Yagi zögerte nur kurz, ehe er vorsichtig den Arm um den Jüngeren legte, damit dieser mehr Halt hatte. Das war in Ordnung, nicht wahr? Die Mehrheit der Schüler schlief, niemand achtete auf sie. Außerdem genoss er die Nähe des anderen viel zu sehr, als dass er diesen von sich schieben wollte. Geschweige denn, dass er Aizawa um seinen seltenen Schlaf bringen wollte. Ein warmes Lächeln legte sich auf seine Lippen, während er ihn einige Sekunden betrachtete...und dann selbst die Lider senkte. Ein bisschen Schlaf war vielleicht nicht verkehrt nach diesem ereignisreichen Tag...

„Oi Kaminari! Schau mal dahinten!“

„Was zur...?!“

„Ohhh!“

„Sie müssen wirklich erschöpft sein.“

„...das sieht irgendwie...unpassend aus.“

„Ich finde es niedlich, kero.“

„Ihr könnt sagen, was ihr wollt, aber davon mache ich jetzt wirklich ein Foto!“

„Kaminari-kun! Das sind unsere Lehrer! Hab etwas Respekt!“

„Sei nicht immer so steif, Iida! Du verdirbst einem jeden Spaß!“

„Aizawa-sensei wird bestimmt ausrasten...“

„Du nicht auch noch, Midoriya!“

„Was ist das für ein Lärm, ihr Penner?! Wie soll man da denn schlafen?!“

„Toll...gleich sind sie wach...“

„Danke, Bakugou...“

„Hä?!“